

Roll Weilands „Sound Plastics“ im Kirchberger „Hemicycle“

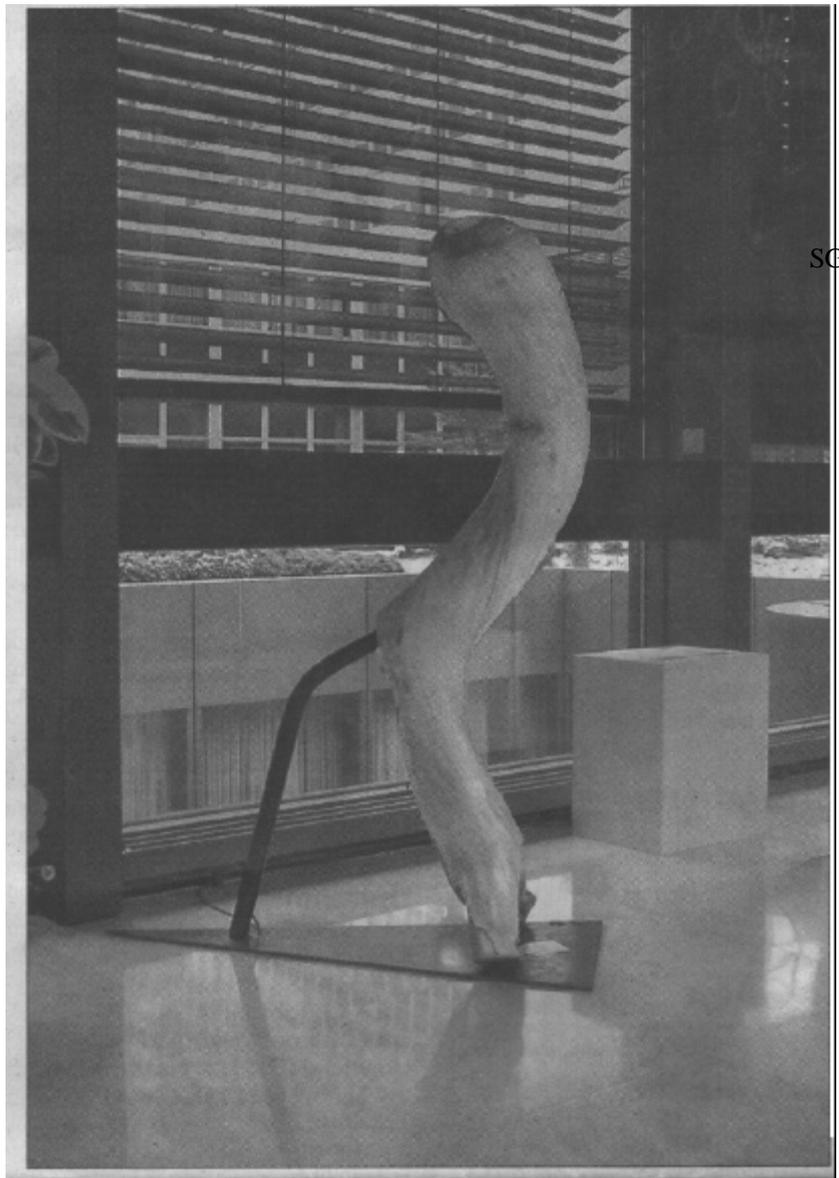
Einzigartige Symbiose von Kunst und Technik

Die außergewöhnlichen Räumlichkeiten des „Luxembourg congrès“ (Hemicycle) auf Luxemburg-Kirchberg beherbergen seit kurzem drei Werke eines innovativen luxemburgischen Künstlers.

„Urwaldstimmung“ „Walgesang“ „der Witzbold“ -

so taufte Roland Weiland die drei Plastiken, die er bis zum 15. Juli im „Luxembourg congrès“ ausstellt. Auf den ersten Blick nimmt der Betrachter nur formschöne Restteile eines Obstbaumes wahr, die trotz vollendenden Schliffes ihre ursprüngliche, zu fällig entstandene Form offenbar bewahrt haben. Dann fallen einem die Formen der Objekte auf, sie erinnern jeweils an einen Wal, ein Krokodil, einen Hampelmann. Intrigiert nähert man sich den Objekten und siehe da, sie reagieren: idyllisch bis bedrohlich musizierend, unwiderstehlich lachend! Ein Trick? Viel mehr fünf geduldige Jahre Entwicklungsarbeit, irgendwo an der Schnittstelle zwischen Elektronik und Kunst, zwischen Natur und Technik.

Seit 1995 sammelt Weiland Holzteile, die er wählerisch in der Natur aufgesucht hat, und funktioniert sie dadurch, dass er ihnen ein neues, elektronisches Innenleben einflößt, zu formschönen, multimedialen Objekten um. Dabei bedient er sich verschiedener Sensor-Techniken deren Beherrschung für ihn eine weitere Herausforderung darstellen, sowie der im Musikbereich allgemein verbreiteten „Midi“-Schnittstelle.



SGL

Die Plastik „Walgesang“ (1996) in ihrem derzeitigen Standort im „Luxembourg congrès“-Zentrum auf Kirchberg

Diese ermöglicht es, beliebige Steuereinheiten ebenso beliebige Klänge zuzuweisen. Im Klartext: Ein beweglicher Körper, z. B. der eines Menschen, löst in unmittelbarer Umgebung des Objektes (Skulptur, Plastik, usw.) ein individuelles Klangbild aus.

Das Klangbild spiegelt die Person und ihre Bewegungen in Form von (elektronisch erzeugten oder aufgezeichneten) Tönen wieder. Durch das Anfassen der Objekte, Bewegungen oder gar bloßer Aufenthalt in ihrer Nähe erhält jeder Mensch seine persönliche Klang-Atmosphäre. Da das Klangbild individuell verschieden ist, tritt der Betrachter in eine interaktive Beziehung zum Objekt. Es entsteht also eine Gesamtatmosphäre, in der die betreffende Person das Kunstobjekt vervollständigt. Wird der Betrachter sich der Tatsache bewusst, dass er selber Teil des Kunstwerkes ist, das er lediglich zu betrachten glaubt, ändert sich möglicherweise seine Wahrnehmung der Gesamtsituation.

Je mehr er beginnt, über seinen Beitrag zum Ganzen zu reflektieren, um so mehr wandert seine Aufmerksamkeit vom Objekt zu sich selbst.

Zukunftsmusik

Die Klang-Plastiken sind in einer erfolgreichen Entwicklungsphase, ohne weitere Unterstützung ist eine Weiterentwicklung jedoch kaum möglich. Zweck der Präsentation auf Kirchberg ist demnach, Interessenten zu finden, die bereit wären, vorhandene KlangPlastiken auszustellen, zu mieten oder gar neue in Auftrag zu geben.

Zu seinen Zukunftsplänen äußert sich Roland Weiland folgendermaßen: „Ich könnte mir vorstellen eine reine „Klang-Installation“ zu entwickeln, die sich in die Architektur eines Gebäudes integriert, z. B. in einem Flur, durch den häufig Personen hindurchgehen. Da die Personen

und ihre Bewegungen immer unterschiedlich sind, erzeugen sie immer ein anderes Klangspektrum. Eine solche flächendeckende Installation, bei der viele Parameter berücksichtigt werden müssen, ist aufwendig und wird ohne Auftraggeber nur schwer von mir alleine entwickelt werden können.“ Wobei zumindest die technischen Möglichkeiten unbegrenzt sind: Die Strukturen der Objekte sind auf fast jede Form und Umgebung übertragbar, Ideen eines Auftraggebers oder Sponsors können problemlos einfließen.

In der „Maison de Cassal“ (Altstadt) ist ein weiteres Werk der „Soundplastic“ - Reihe ausgestellt: Der „Zitatenkönig“, der als Multimedia - Werk das Gebäude des „Service des medias et de l'audiovisuel“ ziert, kann nach Vereinbarung besichtigt werden.

SGL